

Staunen, Fragen, Nachdenken

... beim »Tag der Industriekultur« in Leipzig

(LN). An diesem letzten Augusttag waren mit fachkundiger Führung auch einmalige Blicke in die historische Sammlung von Automatisierungsgeräten an der HTWK Leipzig möglich. Diese Technik war der Wegbegleiter für gewaltige Produktivitätssteigerungen im 19. und 20. Jahrhundert und ist aus heutiger Betrachtung bereits Kulturgut. Vieles konnten die, die wollten, selbst ausprobieren.

Ähnliches, im Sinne der Überschrift, geschah an vielen Standorten der Stadt. Mal komplizierter, mal einfacher, mal künstlerischer.

»Der historische Reichtum Leipzigs und sein Ruf als Kultur-, Medien- und Musikstadt beruht auf der großzügigen Kulturförderung seines prosperierenden Bürgertums. Und

das Geld hierfür wurde stets durch Handel sowie durch Produktion mit modernster Technik verdient«, erklärt Prof. Markus Krabbes, Prorektor Forschung der HTWK Leipzig. »Wir von der HTWK Leipzig unterstützen den Tag der Industriekultur, weil auch wir den historischen wie künftigen Stellenwert der Technik für die Ausstrahlung Leipzigs unterstreichen wollen. Auch die heutigen Leipziger Unternehmen sollten mit noch mehr Selbstbewusstsein ihre Bedeutung für das Wohlergehen der Stadt Leipzig erkennen und zeigen. Moderne Technik und Erfindungsreichtum sind auch künftig die Grundlage unseres Wohlstands und unverzichtbar für eine weitere positive Entwicklung unserer Stadt.«

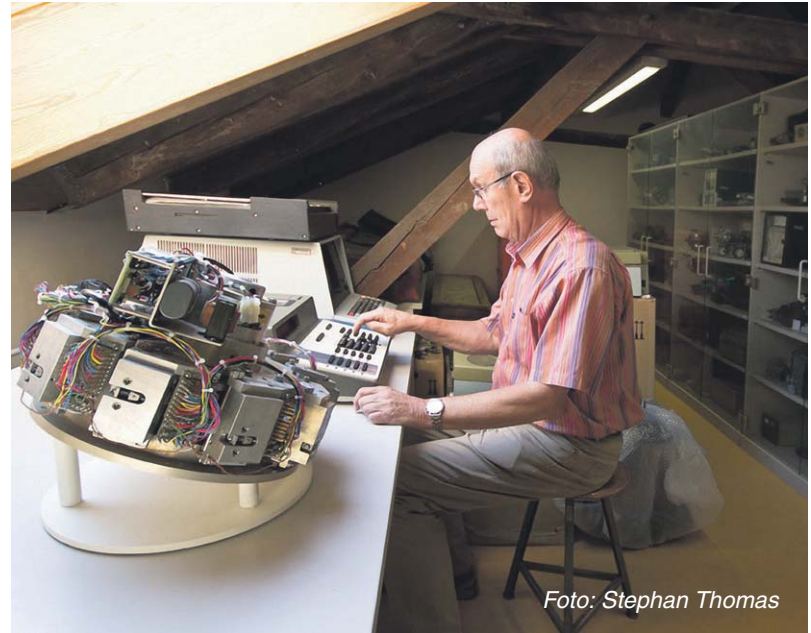


Foto: Stephan Thomas

Big Data von ca. 1970: Im Vordergrund das Entwicklungsmuster einer Festplatte von Siemens. Dieses und andere Exponate waren am »Tag der Industriekultur« im Automatikmuseum der HTWK Leipzig zu besichtigen.